

Antrag D02: Gegen jeden Antisemitismus auf der Welt!

Laufende Nummer: 10

Antragsteller*in:	
Status:	angenommen
Sachgebiet:	D - Demokratie & Kampf gegen Rechts

1 Oktober 2019: Ein Rechtsextremist versucht in Halle an Jom Kippur in die Synagoge
2 einzudringen und erschießt, nachdem er daran scheitert, zwei Menschen willkürlich auf
3 der Straße. November 2021: Auf einer „Querdenken“-Demo in Karlsruhe vergleicht sich
4 eine Elfjährige mit Anne Frank, weil ihre Geburtstagsfeier wegen der Corona Pandemie
5 nur eingeschränkt stattfinden konnte. November 2022: In Essen werden in der Tür des
6 Rabbinerhauses, heute ein Institut für deutsch-jüdische Geschichte direkt neben der
7 Alten Synagoge, mehrere Einschusslöcher entdeckt, der Innenminister NRWs spricht von
8 einem Anschlag. August 2023: Ein 19-jähriger Tourist aus Israel wird in Berlin von
9 drei Unbekannten zusammengeschlagen, nachdem er auf Hebräisch telefonierte. Eine
10 Gruppe Grundschulkindern wird während eines Ferienprogramms in München durch eine 57-
11 jährige Frau als „Scheiß-Juden“ beschimpft. Die Süddeutsche Zeitung schreibt über den
12 Verdacht, der Freie Wähler Chef und bayerische Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger
13 habe in seiner Schulzeit ein rechtsextremes und zutiefst antisemitisches Flugblatt
14 verfasst. September 2023: Die Gedenkstätte Buchenwald berichtet von erneuten
15 Hakenkreuz-Schmierereien auf den Gedenkstättenengelände, Mitarbeitende teilen mit:
16 „mittlerweile vergeht kaum eine Woche ohne Neonazi-Schmierereien in der Gedenkstätte
17 Buchenwald“.

18 Das sind nur einige wenige Auszüge aus anhaltenden Berichten über antisemitische
19 Vorfälle in Deutschland. Laut RIAS wurden im Jahr 2021 in Deutschland 3.028
20 antisemitische Straftaten verübt. Das ist der höchste je gemessene Wert seit Beginn
21 der Erfassung. 2022 waren es 2480 Vorfälle, darunter neun Fälle von „extremer
22 Gewalt“. Dazu kommen zahlreiche Vorfälle, die gar nicht erst dokumentiert werden oder
23 Äußerungen, die die Schwelle zur Strafbarkeit nicht überschreiten. Der RIAS-Bericht
24 spricht von einer anhaltenden hohen Gefährdung insbesondere durch „islamistische und
25 rechtsextreme Akteure“ und einem sehr verbreiteten Alltags-Antisemitismus.
26 Infolgedessen sind viele Betroffene gezwungen, ihren Glauben und damit ihre Identität
27 zu verstecken. Gelangen antisemitische Vorfälle an die Öffentlichkeit, gibt es oft
28 nur wenig Solidarität mit den Betroffenen.

29 Im Zuge der Corona Pandemie und damit einhergehende sogenannte „Querdenken“-Proteste
30 stieg die Gesellschaftsfähigkeit des Antisemitismus erneut. Die Nutzung des gelben
31 Sterns, den Jüdinnen und Juden während der NS-Diktatur tragen mussten, nun aber mit
32 der Aufschrift „ungeimpft“ relativiert und verhöhnt die leidvollen Erfahrungen
33 jüdischer Menschen zwischen 1933 und 1945. Hinzu kommen Vergleiche mit Sophie Scholl,
34 wie bei einer „Querdenken“-kundgebung in Hannover oder mit der Jüdin Anne Frank. In
35 der Querdenkenszene sammeln sich Personen aus verschiedenen politischen Spektren:
36 Linke und Rechte, Esoteriker*innen und Reichsbürger, sie alle verbindet eine
37 antisemitische Ideologie. Neben der Verwendung Holocaust-relativierender Symbolik,
38 wird häufig von „strippenziehenden Mächten“ im Hintergrund oder einer „geheimen
39 Weltregierung“ gesprochen, es werden typische antisemitische Verschwörungstheorien
40 verbeitet.

41 Durch die offene selbstverständliche Verwendung dieser Symbolik und Behauptungen,
42 sowie die fehlende staatliche Verfolgung dieser, wird Antisemitismus normalisiert und
43 als Teil der „normalen“ gesellschaftlichen Debatte etabliert. Das ist eine große
44 Gefahr für alle Jüdinnen und Juden weltweit, was nicht zuletzt durch den Anstieg
45 antisemitischer Straftaten deutlich wird.

46 Heute ist es normal, dass rund um die Uhr Polizei vor Synagogen stehen muss. Heute
47 ist es normal, dass jüdische Menschen immer erst einmal gefragt werden, wie sie denn
48 den Umgang Israels mit den Palästinensern verantworten können. Heute ist es, wie seit
49 Jahrhunderten, noch immer vollkommen normal, wenn für alles Schlechte direkt oder
50 indirekt „die Juden“ verantwortlich gemacht werden.

51 Auch in Hochschulen ist Antisemitismus weit verbreitet. Ein Seminar an der Hochschule
52 für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) in Hildesheim sorgte 2017 für Aufruhr.
53 Dort wurden über Jahre hinweg antisemitische Stereotype und Vorurteile reproduziert,
54 Beschwerden über die Dozentin blieben lange erfolglos.

55 Es häufen sich Vorfälle, bei denen Dozierende antisemitische Aussagen treffen,
56 insbesondere solche, die der BDS-Bewegung nahe stehen. Jüdische Studierende berichten
57 davon, ausgeschlossen zu werden, weil man sie für die israelische Politik
58 verantwortlich macht.

59 Das nehmen wir als Juso-Hochschulgruppen so nicht hin! Antisemitismus ist ein weit
60 verbreitetes gesellschaftliches Problem. Wir müssen weiterhin gegen jeden
61 Antisemitismus kämpfen, solidarisch mit jüdischen Gruppen und Einzelpersonen sein und
62 Aufklärungsarbeit leisten, damit Antisemitismus endlich als das angesehen wird was
63 er ist: eine reale Gefahr für jüdisches Leben.

64 Ein historischer Abriss

65 Hannah Arendt schrieb einst „Der Antisemitismus ist genau das, was er zu sein
66 vorgibt: eine tödliche Gefahr für den Juden“. Die der antisemitischen Ideologie
67 zugrundeliegenden Vernichtungsfantasien, lassen sich auch in einer sehr kurzen
68 Skizzierung der Historie des Antisemitismus erkennen.

69 Antisemitismus ist die älteste Verschwörungstheorie. Schon früh mit dem Vorwurf des
70 „Gottesmord“ wegen der Kreuzigung Jesu begonnen, etablierten sich im Mittelalter
71 antisemitische Verschwörungstheorien wie die Ritualmordlegende. Vorwürfe der
72 Hostienschändung und nicht zuletzt der Brunnenvergiftung während der Pestepidemien
73 machten den Juden zum „Sündenbock für alles Übel in der Welt“. So waren
74 antisemitische Vorurteile schon früh in den Köpfen der Menschen verankert und
75 gewannen spätestens im 19. Jahrhundert erneut an Bedeutung. Mit dem 1908
76 veröffentlichten „Protokoll der Weisen von Zion“ wurde der einflussreichste Text der
77 Ideologie einer „jüdischen Weltverschwörung“ in die Welt gebracht. Obwohl schnell als
78 Fälschung enttarnt, beziehen sich noch heute zahlreiche Verschwörungsmythen auf
79 dieses Dokument. Wann immer es in der Geschichte einen Schuldigen brauchte, wurden
80 die Juden dafür verantwortlich gemacht, beispielsweise durch die Darstellung des
81 Ersten Weltkrieges als jüdischen Komplott oder die Abwandlung der Dolchstoßlegende
82 durch die NS-Propaganda. Im Nationalsozialismus wurde ein gesellschaftlich weit
83 verbreiteter Antisemitismus schließlich in einen rassistischen Antisemitismus
84 umgewandelt, der vorgab durch die Vernichtung aller Juden alle Übel der Welt
85 loswerden zu können.

86 Auch nach dem Ende des Zweiten Weltkrieg fand im Zuge mangelnder Aufarbeitung, aber
87 auch durch weiterhin gesellschaftlich anerkannte antisemitische Vorurteile, keine
88 Auseinandersetzung mit Verschwörungsmmythen und ihrem antisemitischen Kern statt.
89 Sodass es auch heute, im 21. Jahrhundert, für wenig Aufsehen sorgt, wenn
90 antisemitische Äußerungen fallen und die Shoah als Vorlage für neue
91 Verschwörungsmmythen dient.

92 Die Auseinandersetzung an Hochschulen

93 Hochschulen sind politische Orte, sie sind Teil und Bühne des gesellschaftlichen
94 Diskurses. In ihrer Funktion als Bildungsstätten nehmen sie in Bezug auf
95 Antisemitismusprävention eine wichtige Funktion ein. Und auch Hochschulen sind nicht
96 frei von Antisemitismus. Wie der gesellschaftliche Antisemitismus nach Ende des
97 Zweiten Weltkrieges in den Köpfen der Menschen weiter fortwirkte, tat er dies auch an
98 Hochschulen. Der Frust über mangelnde Aufarbeitung der deutschen Verbrechen führte in
99 den 1960ern und 70ern zum Aufbegehren junger Menschen in der Bundesrepublik. Doch ein
100 großes Aufbegehren gegen Antisemitismus gab es nie.

101 Mochte man den Antifaschismus in linken Kreisen noch so groß schreiben,
102 antisemitische Stereotype bleiben oft erhalten und fanden zunehmend Ausdruck in Bezug
103 auf den Nahost-Konflikt. Linker israelbezogener Antisemitismus findet sich heute noch
104 vor allem in akademischen Kreisen, also auch an Hochschulen.

105 Bei der ersten Deutsch-Israelischen Studierendenkonferenz 2019 wurde ein deutliches
106 Zeichen gegen Antisemitismus, insbesondere israelbezogenen Antisemitismus, gesetzt.
107 Mit der Resolution gegen BDS und jeden Antisemitismus stellten sich unter anderem das
108 Jungen Forum der Deutsch-Israelischen Gesellschaft, der Jüdischen Studierendenunion
109 Deutschland, dem freien Zusammenschluss von student*innenschaften, den Juso
110 Hochschulgruppen, den Liberalen Hochschulgruppen, CampusGrün und der Ring Christlich-
111 Demokratischer Studenten gegen eine Zusammenarbeit mit der BDS-Bewegung und sprachen
112 sich für das Existenz- und Verteidigungsrecht Israels, sowie eine umfassende
113 Erforschung von Antisemitismus aus. Dass diese Resolution 2022 durch die zweite DISK
114 erneut bestätigt wurde und hinsichtlich einer Stärkung der deutsch-israelischen
115 wissenschaftlichen Zusammenarbeit ergänzt wurde, begrüßen wir sehr.

116 Die Notwendigkeit solcher Bündnisse zeigt sich nach wie vor: In den letzten Jahren
117 häufen sich in studentischen Chatgruppen wieder antisemitische Bilder und Witze, wie
118 2020 an der HU Berlin oder im Januar 2021 an der Katholischen Hochschule Köln. Bei
119 der Verabschiedung von StuPa-Anträgen gegen eine Zusammenarbeit mit dem BDS-
120 nahestehenden Personen kommt es häufig zu antisemitischen Zwischenfällen.

121 Eine besondere Gefahr geht zunehmend auch von Burschenschaften und Organisationen,
122 die der Neuen Rechten (z.B. EinProzent, Die Identitäre Bewegung) zugeordnet werden,
123 aus. Dass in diesen Antisemitismus weit verbreitet ist, zeigte zuletzt 2020 ein
124 Vorfall in Heidelberg, bei der ein Verbindungsstudent, der von seiner jüdischen
125 Großmutter erzählte, geschlagen und beleidigt wurde. Täter (und Opfer) waren
126 Mitglieder der Jungen Alternative, ein weiterer Täter bei der Identitären Bewegung.
127 Antisemitische Beleidigungen und Geschichtsrevisionismus gehören in der Neuen Rechten
128 ebenso zum Standardrepertoire, wie das bewusste Anknüpfen an die
129 nationalsozialistische "Rassenlehre". In einer Zeit, in der rechte Narrative
130 zunehmend in der Mitte der Gesellschaft zu finden sind und die AfD hohe
131 Zustimmungswerte verzeichnet, werden antisemitische Einstellungen so wieder stärker

132 in die Gesellschaft getragen.

133 Daher ist es unsere Aufgabe, den Kampf gegen jeden Antisemitismus auf Bundes- und
134 Landesebene zu führen, sowie an den Hochschulen vor Ort.

135 Die Singularität der Verbrechen der Shoah

136 Der rassistische Antisemitismus entwickelte sich im 20. Jahrhundert durch die
137 nationalsozialistische "Rassentheorie". Religiös-antijüdische Vorstellungen wurden
138 mit einer pseudowissenschaftlichen "Rassenlehre" zusammengeführt, in der letztendlich
139 die Antisemiten selbst bestimmten, wer Jüdin oder Jude war und wer nicht. Das
140 Jüdischsein hatte nichts mehr mit dem Glauben zu tun, sondern jüdische Menschen
141 wurden zu einer „Rasse“ gemacht, die Schuld an allem Schlechten in der Welt sein
142 sollte. Mit dem rassistischen Antisemitismus entstanden so die von den
143 Nationalsozialisten als „typisch“ beschriebenen äußerlichen Merkmalen, die bis heute
144 in antisemitischer Bildsprache genutzt werden.

145 Folge des rassistischen Antisemitismus und in dessen Ideologie von Anfang an mit
146 einbegriffen war der nationalsozialistische Vernichtungswahn an Jüdinnen und Juden.
147 Chelmno, Belzec, Sobibor, Treblinka, Majdanek und Auschwitz-Birkenau. Die sechs
148 deutschen Vernichtungslager auf polnischen Boden stehen exemplarisch für die
149 Diskriminierung, Deportation und (industrielle) Vernichtung von mehr als sechs
150 Millionen Jüdinnen und Juden, sowie vieler weiterer von den Nationalsozialisten als
151 „nicht lebenswerte“ angesehene Menschen. Die Shoah ist in ihrer Bedeutung und
152 Grausamkeit historisch einzigartig und darf niemals in Vergessenheit geraten.

153 Es liegt daher in unserer Verantwortung, die Erinnerung an die Opfer und Verbrechen
154 aufrechtzuerhalten und uns heute und in Zukunft für ein „nie wieder“ einzusetzen. Wir
155 stehen daher an der Seite Israels als jüdischen Staat, in dem die meisten und im
156 Jahr 2023 auch die letzten Holocaust Überlebenden leben.

157 Der heutige Antisemitismus zeigt, wie kaum etwas anderes, wie groß die Lücken in der
158 Aufarbeitung der deutschen Geschichte sind. Indem sich der Aufarbeitung und einer
159 notwendigen Erinnerungskultur verweigert wird, verhöhnt man Opfer und Angehörige auf
160 eine nicht tragbare Weise. Jede Form des Antisemitismus nach 1945 steht in
161 Zusammenhang mit der Shoah, denn diese lässt sich nicht ausblenden.

162 Die Ideologie und Erscheinungsformen des modernen Antisemitismus

163 Theoretische Vorannahmen

164 Häufig wird Antisemitismus als eine Art des Rassismus gegenüber Jüdinnen und Juden
165 dargestellt. Die Beziehung zum Begriff des Rassismus in der theoretischen
166 Herangehensweise des Antisemitismus stellt jedoch eine besondere Herausforderung dar.
167 Gleichwohl historisch betrachtet, Antisemitismus und Rassismus gleichzeitig
168 aufgetreten sind, lässt sich Antisemitismus nicht unter anderen Formen des Rassismus
169 subsumieren. Charakteristika zahlreicher Verschwörungsmythen ist, dass „den Juden“
170 eine unglaubliche Macht als „strippenziehende Hintermänner“ oder „geheime
171 Weltregierung“ zugesprochen wird. Jüdinnen und Juden werden so als reich und
172 übermächtig dargestellt, also überhöht. Diese Darstellung soll ihre Entwürdigung und
173 letztlich ihre Eliminierung begründen. Dieser absolute Vernichtungswahn ist
174 einzigartig. Jüdinnen und Juden wird ihr Recht zum Leben überhaupt abgesprochen.
175 Durch seinen verschwörerischen Charakter und inhärenten Vernichtungsfantasien
176 unterscheidet er sich in Entstehung, Funktion und Wirkung von anderen Formen der

177 Diskriminierung. Antisemitismus stellt folglich eine umfassende, vermeintlich
178 welterklärende Ideologie dar. Eine Darstellung der Jüdinnen und Juden, oder des
179 Staates Israels, als *weiß* und somit als gesellschaftlich privilegiert, verkennt nicht
180 nur den gegenwärtigen Antisemitismus und die historischen Realitäten, sondern trägt
181 zu einem antisemitischen Bild der "jüdischen Elite" bei.

182 Sekundärer Antisemitismus

183 Sekundärer Antisemitismus, häufig auch als „Schuldabwehrantisemitismus“ bezeichnet,
184 ist eine besondere Form des Antisemitismus die sich erst aus den Verbrechen der Shoah
185 ergeben hat. Das Kleinreden der Verbrechen an Jüdinnen und Juden im
186 Nationalsozialismus, beispielsweise auch durch Vergleiche mit den Bombardierungen
187 deutscher Städte im Zweiten Weltkrieg, zählt ebenso dazu, wie die grundsätzliche
188 Infragestellung der Shoah und der deutschen Schuld.

189 Gerade in der Erinnerung an die Zerstörung von Dresden 1945 wird von rechten
190 Antisemiten häufig von einem „Bomben-Holocaust“ gesprochen, was die Vernichtung von
191 mehr als sechs Millionen jüdischen Personen ganz klar herabwürdigt. Weiterhin sind
192 Forderungen nach einem „Loslassen der Vergangenheit“, oft verbunden mit dem Vorwurf
193 an Jüdinnen und Juden, sie würden die „Schuldgefühle“ der Deutschen für ihren eigenen
194 moralischen und finanziellen Vorteil nutzen, Ausdruck von sekundärem Antisemitismus.
195 Dieser Vorwurf ist weit verbreitet, in einer vom American Jewish Comitee in Auftrag
196 gegebenen Studie hieß es 2022, dass rund zwei Drittel der Befragten der Ansicht sind,
197 dass Jüdinnen und Juden ihren Status als Opfer des Holocaust ausnutzen.

198 Zunehmend werden in politischen Debatten Vergleiche zur Shoah und Auschwitz als
199 Symbol für die nationalsozialistischen Verbrechen gezogen. Diese Vergleiche werten
200 automatisch die Shoah in ihrer Bedeutung und das mehreren Millionen Menschen angetane
201 Leid ab.

202 Auch im postkolonialen Kontext herrscht teilweise die tiefliegende antisemitische
203 Annahme vor, dass der Nationalsozialismus so "gut" und "konsequent" aufgearbeitet
204 wurde im Vergleich zu den Kolonialverbrechen. Damit werden globale antisemitische
205 Kontinuitäten ignoriert und die noch immer notwendige Aufarbeitung des deutschen
206 Antisemitismus degradiert.

207 In einem zunehmend von rechtspopulistischen Stimmen geprägten gesellschaftlichen
208 Diskurs um die Bedeutung von Erinnerungskultur und Historischer Bildung müssen wir
209 als Juso-Hochschulgruppen laut bleiben, um sekundären Antisemitismus und
210 Geschichtsleugnung anzuprangern und für Aufarbeitung und politisch-historische
211 Bildung zu kämpfen. Auf das Auschwitz nie wieder sei!

212 Wir fordern daher:

- 213 • Umfassende Aufklärungsarbeit an Hochschulen, sowie die Schaffung von Lehrstühlen
214 zu Antisemitismusforschung und NS-Aufarbeitung
- 215 • mehr finanzielle Mittel für den Erhalt von Gedenk- und Erinnerungsorten und
216 keine Einsparungen im Bereich der Gedenkstättenpflege und -betreuung
- 217 • Verpflichtende Gedenkstättenfahrten an Schulen und mehr Angebote dahingehend an
218 Hochschulen
- 219 • Einrichtung von Antisemitismusstellen an allen Bildungseinrichtungen
- 220 • Befassung auch mit Antisemitismus nach 1945 in Unterricht und Bildungsangeboten

221 Israelbezogener Antisemitismus

222 Aufgrund der Verbrechen der Shoah, existiert in der BRD ein von (Teilen) der
223 Bevölkerung wahrgenommenes Tabu, Anfeindungen explizit gegenüber Jüdinnen und Juden
224 zu äußern. Dies heißt jedoch keineswegs, dass der Antisemitismus nach 1945
225 verschwunden ist: anstatt Juden und Jüdinnen zu adressieren, werden antisemitische
226 Stereotype und Ressentiments auf den Staat Israel, der ein Schutzraum vor der
227 globalen Judenfeindlichkeit darstellt, projiziert. Israelbezogener Antisemitismus
228 äußert sich dann häufig durch eine Umwegkommunikation, in der antisemitische Aussagen
229 durch vermeintliche Begriffe, wie antizionistisch oder "Israelkritik", legitimiert
230 werden sollen. Dass der Begriff der "Israelkritik" überhaupt existiert und sogar im
231 Duden auftaucht, ist eigentlich bezeichnend genug: Statt politische Entscheidungen
232 der israelischen Regierung zu kritisieren, wird der Staat als solcher kritisiert und
233 somit seine Existenz in Frage gestellt. Und wie künstlich die Trennung der
234 Vernichtungsfantasien gegenüber dem Staat Israel und gegenüber Jüdinnen und Juden
235 ist, zeigten erst dieses Jahr die skandierten Rufe "Tod den Juden! Tod Israel!", der
236 Gruppierung *Samidoun* in Berlin.

237 "From the river to the sea - Palestine will be free!" - Dieser Slogan, der ebenfalls
238 das Existenzrecht Israels negiert, taucht mittlerweile auch in vielen linken
239 Kontexten auf. Zudem werden in zahlreichen eigentlich progressiven Bewegungen,
240 Vernichtungsfantasien über den jüdischen Staat skandiert und palästinensische
241 Terrorist*innen glorifiziert. Israelbezogener Antisemitismus erstreckt sich
242 mittlerweile über alle politischen Spektren. Insbesondere in der globalen Linken gibt
243 er den Ton an und auch in Deutschland fasst er in vielen ursprünglich progressiven
244 Bewegungen Fuß. In vielen postkolonialen Ansätzen, die richtigerweise die globalen
245 kolonialen Kontinuitäten kritisieren wollen, wird der Staat Israel häufig als
246 "westliche Kolonialmacht" delegitimiert und zum ultimativen Feindbild. Diese
247 Darstellung relativiert und in Teilen negiert nicht nur die jüdische Geschichte der
248 Diaspora und die Verbrechen der Shoah, sie führt zu einer vereinfachenden und
249 schlicht falschen Darstellung der Palästinenser*innen als *schwarz* und der Israelis
250 als *weiß*. Diese Darstellung bietet, wie zuvor erwähnt, den perfekten Nährboden für
251 antisemitische Stereotype und Verschwörungen. Sie ist stark vereinfacht und
252 historisch schlichtweg falsch.

253 Insbesondere die Boycott, Divest and Sanctions (BDS)-Kampagne spielt im Kontext des
254 israelbezogenen Antisemitismus eine entscheidende Rolle. Der Aufruf, kulturelle und
255 wissenschaftliche Güter des einzig jüdischen Staates, zu boykottieren, ist für uns
256 durchzogen von Antisemitismus. Wir stehen dem Boykottaufruf gegen Israel entschieden
257 entgegen!

258 Für uns steht daher fest:

- 259 • Die Juso-Hochschulgruppen stehen für das Existenz- und Verteidigungsrecht des
260 Staates Israels ein.
- 261 • Wir verurteilen antisemitische Aussagen, auch wenn sie sich in Form einer
262 Umwegkommunikation als antizionistisch ausgeben. Wir verurteilen jeden
263 Antisemitismus - auch in ursprünglich progressiven Bewegungen.
- 264 • Grundlage unserer antisemitismuskritischen Arbeit ist die Arbeitsdefinition der
265 International Holocaust Remembrance Alliance (IHRA).

266 • Wir verurteilen die antisemitische BDS-Kampagne zutiefst und arbeiten weder auf
267 Bundes-, noch auf Landesebene, noch vor Ort an den Hochschulen mit der BDS-
268 Kampagne oder Unterstützer*innen zusammen. Studentische Gelder dürfen keine BDS-
269 Unterstützer*innen finanzieren.

270 • Auch in Zukunft möchten wir, wie im Rahmen der Deutsch-Israelischen-
271 Studierendenkonferenzen 2019 und 2022, mit Bündnispartner*innen gegen
272 israelbezogenen Antisemitismus kämpfen.

273 • Wir stärken unsere Zusammenarbeit mit unseren Bündnispartner*innen des Jungen
274 Forums und der Jüdischen Studierenden Union Deutschlands.

275 Islamismus bekämpfen!

276 Am 07. Oktober 2023 wurden mehr Juden und Jüdinnen an einem einzigen Tag ermordet als
277 je zuvor seit der Shoah. Der barbarische Angriff der islamistischen
278 Terrororganisation Hamas führte zu einem brutalen Massaker, über 700 Israelis wurden
279 ermordet und mehr als 2.000 verletzt. Israelische Frauen werden vergewaltigt,
280 hunderte sind als Geiseln in den Gazastreifen entführt worden.

281 Größter Unterstützer der Hamas ist das iranische Regime, sie finanzieren die
282 Terrororganisation durch monatliche Millionenbeträge, ihre Revolutionsgarden führen
283 Schulungen durch. Auch die libanesische Hisbollah beteiligte sich kurzzeitig an dem
284 Angriff auf Israel, solidarisch an der Seite der Hamas. Die drei eint ein
285 islamistisches Weltbild. Sie eint der Vernichtungswille gegen den Staat Israel, ein
286 antisemitischer Wahn, der in Terror und Gewalt gegenüber Jüdinnen und Juden mündet.
287 Dieser brutale und schreckliche Angriff auf Israel und seine Bevölkerung zeigt: der
288 Kampf gegen jeden Antisemitismus muss immer den Kampf gegen Islamismus beinhalten.
289 Die islamistische Ideologie steht einer pluralen und demokratischen Gesellschaft
290 grundsätzlich entgegen. In ihrem Kern ist sie Frauen- und Queerfeindlich, sie ist
291 durch und durch antisemitisch.

292 Dass in Deutschland in Reaktion auf jenen Angriff, Anhänger der zuvor erwähnten
293 Gruppierung *Samidoun*, einer Vorfeldorganisation der Terrororganisation PFLP, in
294 Berlin-Neukölln Süßigkeiten verteilt, um den antisemitischen Terror zu "feiern",
295 unterstreicht die Notwendigkeit der Verurteilung des israelbezogenen Antisemitismus
296 und des Kampfes gegen Islamismus. Terrorvorfeldorganisationen müssen als solche
297 benannt, verurteilt und verboten werden. Islamistische Gruppen, antisemitischer
298 Terror und die Glorifizierung dessen, gehört auch in linken Kreisen verurteilt und
299 darf weder als progressiv, antikolonial und antikapitalistisch verherrlicht oder
300 legitimiert werden, noch dürfen dessen Akteure in progressiven Kämpfen und Bewegungen
301 toleriert werden!

302 Der Kampf gegen Islamismus darf nicht in Rassismus gegenüber muslimischen oder
303 muslimisch gelesenen Menschen münden. Viele Muslim*innen sind ebenfalls vom
304 Islamismus betroffen, beispielsweise säkular lebende oder Geflüchtete aus islamischen
305 Staaten. Der Kampf gegen Islamismus ist also notwendig, um auch Muslim*innen vor ihm
306 zu schützen. Rechter Hetze gegen Muslim*innen oder als solche rassifizierte, sagen
307 wir ebenfalls den Kampf an!

308 Wir zeigen konsequente Haltung gegen Islamismus:

309 • Unser Antifaschismus beinhaltet immer auch den Kampf gegen Islamismus!

- 310 • Wir verurteilen jeden Islamismus - sowohl den legalistischen, wie beispielsweise
311 von DITIB und Millî Görüş, als auch den Jihadist*innen, wie von Salafist*innen
312 oder Al Qaida.
- 313 • Auf Antisemitismus müssen immer Konsequenzen folgen! Wir fordern das
314 Betätigungsverbot der Gruppierung *Samidoun*, sowie weiterer
315 Terrorvorfeldorganisationen.
- 316 • Wir möchten auch im kommenden Jahr Bildungsarbeit für die Aufklärung über und
317 den Kampf gegen Islamismus leisten.
- 318 • Unser antifaschistischer Kampf gegen Islamismus distanziert sich von und
319 verurteilt die rechte und rassistische Hetze gegenüber Muslim*innen!

320 Antisemitismus in der (Pop-) Kultur

321 Antisemitismus äußert sich nicht immer unbedingt in strafrechtlichen Taten oder im
322 offensichtlich politischen Bereich. Er schwingt häufig unterschwellig mit und kann in
323 allen gesellschaftlichen Bereichen auftauchen: So auch im kulturellen Bereich.
324 Beispielsweise bei Kulturveranstaltungen wie der documenta fifteen, wo antisemitische
325 Stereotype als Bildsprache genutzt werden und statt dem Anstoß einer öffentlichen
326 Debatte und notwendigen Konsequenzen, Teile eines Gemäldes einfach überklebt wurden.
327 Das ist das Gegenteil von offensichtlich notwendiger Aufarbeitung und verhindert die
328 Bekämpfung der Wurzel des Problems: Während antisemitische Kunst als „kritisch“
329 verteidigt wird, haben jüdische Künstler*innen meist große Probleme in Deutschland
330 und international Fuß zu fassen und müssen Angst haben, wenn sie pro-jüdische
331 Positionen beziehen. Die selbstbewusste Darstellung einer jüdischen Identität wird
332 häufig nicht anerkannt. Im Gegenteil scheint es aus postkolonialer Sichtweise häufig
333 vollkommen „in Ordnung“ zu sein, wenn sich in anderen Kulturen antisemitischer
334 Ressentiments bedient wird.

335 Die Musikwissenschaftlerin Karin Germerdonk warnte zuletzt vor einem zunehmenden
336 Antisemitismus auch in der Musik. Beispiele gibt es viele. Der Rapper Haftbefehl
337 vertritt offen die „Rothschild-Theorie“, wo eine kleine Gruppe jüdischer
338 Bankiersfamilien als Sündenböcke für Finanzkrisen und Kriege dienen. Kanye West fällt
339 nicht nur ständig durch antisemitische Äußerungen auf, sondern sorgt durch seine
340 mediale Reichweite dafür, dass sich antisemitische Einstellungen und Äußerungen,
341 gerade bei jungen Menschen, im gesellschaftlichen Diskurs etabliert haben. Und
342 zuletzt tourte der Musiker Roger Waters mit einer zutiefst antisemitischen und
343 israelfeindlichen Bühnenshow durchs Land.

344 Israelbezogener Antisemitismus hat sich insbesondere über Social Media und Gaming
345 Plattformen verbreitet. Mit stark vereinfachten Freund-Feind-Zuschreibungen im
346 Nahost-Konflikt werden junge Menschen früh geprägt und antisemitische Stereotype
347 verfestigt. Hier braucht es Aufklärungsarbeit und Prävention junger Menschen, sowie
348 antisemitismuskritische Richtlinien und das konsequente Durchsetzen dieser durch
349 Social-Media Plattformen.

350 Für uns steht fest:

- 351 • Wir verurteilen Versuche, Antisemitismus als „Kunst“ oder „Kultur“ zu
352 rechtfertigen oder gar zu legitimieren.
- 353 • Antisemitismus muss auch in (pop)-kulturellen Kreisen verurteilt werden. Auch an

354 dieser Stelle bedarf es entsprechenden Konsequenzen!

355 • Im Falle der documenta15 bestärken wir unsere Beschlusslage des vergangenen BKTs
356 und fordern weiterhin eine kritische Aufarbeitung antisemitischer Vorfälle.

357 • Social Media Plattformen müssen Antisemitismus durch entsprechende Richtlinien
358 entgegenwirken und Verstöße sanktionieren.

359 • Antisemitische Künstler*innen darf in Deutschland keine Bühne gegeben werden!